

Kosmische Erziehung (nicht nur für die Hauptschule ...)

Maria Montessori hat ihr pädagogisches Konzept einer Kosmischen Erziehung auf der Grundlage ihrer individuellen kosmischen Vorstellung und ihrer eigenen imaginativen Sicht der kindlichen Entwicklung geschaffen. Sie ging davon aus, dass der gesamten Schöpfung ein einheitlicher „Plan“ (Plan = Schöpfungsplan nach Maria Montessori) zugrunde liegt: Unsere Erde, die Natur, stellt eine Ganzheit dar, in der jedes Teil, jede Pflanze und jedes Lebewesen eine Aufgabe für das Ganze erfüllt. Umgekehrt dient das Ganze den einzelnen Teilen. Dadurch wird – nach Maria Montessori – ein harmonisches Zusammenwirken erzielt und erhalten. (Vgl. Maria Montessori, Von der Kindheit zur Jugend, Entwicklungspsychologie des Schulalters, Freiburg, 1966.) Zur Erklärung führt sie ihre Meinung nach ersten glänzenden Beispielen, die Darwin über das enge Zusammenwirken zwischen blühenden Pflanzen und Insekten gegeben hat. Das Insekt, das ausfliegt, seine Nahrung in der Blüte der Pflanze zu suchen, führt unbewusst eine altruistische Aufgabe aus: die Bestäubung der Blüten. Es sichert auf diese Weise die Kreuzung und das Überleben der Pflanzen. Ähnlich führen alle anderen Lebewesen z. B. durch den Prozess ihrer eigenen Ernährung oder der Nahrungssuche eine „kosmische“ Aufgabe aus, die dazu beiträgt, die Natur in einem harmonischen Zustand der Reinheit zu erhalten. (Vgl. Maria Montessori, ebenda.)

Harald Eichelberger

Kosmische Erziehung (nicht nur für die Hauptschule ...)

Einleitendes

Sobald man beginnt, sich mit Montessori-Pädagogik zu beschäftigen, steht man vor einer „kleinen“ Schwierigkeit: es ist nur sehr schwer möglich, auf der Ebene einer höheren Schulstufe in diese Pädagogik einzusteigen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass das Konzept der Montessori-Pädagogik am besten dem Alter der Kinder nachstudiert und damit auch erlebt werden kann. In meinem didaktisch-methodischen Denken halte ich es für notwendig, das Studium der Montessori-Pädagogik beim Kindergartenalter zu beginnen, die didaktischen Grundlagen der Primarschule intensiv zu studieren und dann erst ein Konzept einer Montessori-Pädagogik in der Hauptschule mitzuentwickeln. Die Montessori-Pädagogik ist ein Entwicklungskonzept und damit im wahrsten Sinne des Wortes „aufbauend“ zu studieren. Diese Erfahrungen stellen uns – den Schreiber und den Leser – nun vor die Schwierigkeit, dass unter Umständen die Erwartung, in der Kosmischen Erziehung Maria Montessoris ein neues Konzept für den Geschichtsunterricht in der Hauptschule zu finden, zumindest in diesem Artikel nicht ganz erfüllt werden kann. Sehr wohl aber kann die Kosmische Erziehung so dargestellt werden, dass sie auf den Geschichtsunterricht in der Hauptschule übertragen werden kann.

Um den Bedürfnissen von Pädagogen für die Sekundarstufe I und II noch mehr gerecht werden zu können, habe ich den Artikel in zwei Teilen geschrieben: Teil 1 enthält das Konzept der Kosmischen Erziehung nach Maria Montessori. Teil 2 [\[1\]](#) enthält anknüpfend das Konzept des Exemplarischen Unterrichtes nach Martin Wagenschein. In den grundlegenden pädagogischen Gedanken sind diese beiden Konzepte gleich, in der Ausführung durchaus verschieden. Es ist der Versuch, sich von zwei verschiedenen Seiten einem Thema zu nähern: der Faszination, dem Staunen.

Bitte beachten Sie vorweg: Maria Montessoris Konzept kennt kein Denken in engen Fächergrenzen und keine Organisation in Jahrgangsklassen. Es wird lange dauern, bis wir zur „Geschichte“ gelangen ... Um möglichst authentisch zu bleiben, orientiere ich mich auch hier an der Darstellung der Kosmischen Erziehung nach Maria Montessori.

